

Pilzler-Rendevouz Bettlach-Lengnau am 18. Oktober 1931 im "Alpenblick"

Autor(en): **Meier, M.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühjahrspilze im Spätherbst.

Von H. W. Zaugg.

In Heft 1, 1932, erschien am Fusse des Pilzmarktberichtes von Lausanne die Anmerkung, dass das Erscheinen des Märzellerlings (*Camarophyllus marzuolus* Fr.) am 25. November auffallend sei. Hierauf schreibt Herr Nicolet aus Zürich wie folgt:

«Dieses zweimalige Erscheinen kommt vor, und zwar sehr wahrscheinlich, wenn die Sommertemperatur wie 1931 unternormal bleibt und dann plötzlich ein frostfreier, wärmerer Herbst folgt. Da lassen sich unsere lieben Frühjahrspilze täuschen (Märzellerlinge, Morcheln und sogar hie und da die Maipilze) und erscheinen noch vor dem Winter. Dasselbe ist ja auch der Fall bei andern Pflanzen, Sträuchern und Bäumen.»

Zur Erhärtung seiner Ausführungen fügt Herr Nicolet zwei Ausschnitte aus der «Feuille d'Avis de Neuchâtel» bei. Diese beiden besagen, dass durch einen gewissen M. Eugène

Fornachon am 16. Dezember 1930 sowie Ende November 1931 eine ansehnliche Zahl gut entwickelter Morcheln beigebracht wurden, wovon einige Exemplare die Grösse einer Tomate erreichten.

Zu bemerken sei allerdings, schreibt Herr Nicolet, dass der schneller erwärmte Jurakalk sich dafür besser eignet als andere Lagen, und dann — dass Herr Fornachon eine bekannte Grösse unter den Morcheljägern des Kantons Neuenburg ist.

Da sich unter den Lesern der Zeitschrift für Pilzkunde gewiss auch solche Grössen finden lassen, andere sich dazu auszubilden gedenken und das Interesse gerade an den in Frage kommenden Pilzen allgemein sehr gross ist, dürfte es sich empfehlen, in günstigen Jahren im Spätherbst die Plätze dieser Pilze gut abzusuchen. Über den Erfolg würden wir an dieser Stelle zum Nutzen aller gerne berichten.

Nachruf.

Am 30. Januar verschied nach langer, geduldig ertragener Krankheit unser Freund und Mitglied

Paul Eggenweiler.

Wenn auch schon viele Jahre alleinstehend, bewahrte er dem Verein Burgdorf doch immer gute Treue, und wird er seiner fröhlichen Stimmung halber, die ihn nie verliess, in angenehmer Erinnerung seiner Bekannten bleiben. Die Erde möge ihm leicht werden.

Pilzler-Rendezvous Bettlach-Lengnau am 18. Oktober 1931 im «Alpenblick».

Von M. J. Meier.

Der Pilzverein Bettlach hatte im vergangenen Herbst eine Reise ins Emmental beschlossen, musste diese aber der zunehmenden Krisenverschärfung auf dem Platze Bett-

lach wegen verschieben mit Zeitpunkt Mai 1932. Dagegen führten wir am 18. Oktober einen Familienbummel nach dem «Alpenblick», einer idyllisch gelegenen Bergwirtschaft am

Jura nördlich Lengnau, aus und benachrichtigten die Freunde von Lengnau von unserem Einfall in den Kanton Bern und in ihr Gemeindegebiet mit einer freundschaftlichen Einladung.

Der gewählte Sonntag war ein selten schöner. Im gemütlichen Bummel über Grenchen, Bachtelenbad-Grod erreichten wir das Ziel und trafen unsere Kollegen von Lengnau, wenn auch in bescheidener Anzahl, so doch eine Kerntruppe. Die kurze Zeit Beisammenseins nützten wir für echte Geselligkeit und Gemütlichkeit aus. Von Bettlach her brachte man ein neues Pilzlerlied, welches nach einer kurzen Probe seine Uraufführung mit gutem Erfolg erlebte. Der Textverfasser wendete die einfache und gefällige Melodie des bekannten « Zigeunerliedes » an.

Das « Pilzlerlied » geben wir hierorts unseren Verbandsvereinen gerne bekannt; es lautet:

Lustig ist das Pilzlerleben, trulla...
Wir brauchen dem Metzger kein Geld zu geben,
trulla...
Wir sorgen im Walde für Weib und Kind,
Dass sie zu essen haben, wenn sie hungrig sind,
trulla...

Wir fühlen uns glücklich im lieblichen Wald,
trulla...
Wenn's regnet und blitzet mit Donnersgewalt,
trulla...
Sind fröhliche Menschen, in Freundschaft fest,
Und trinken den Becher bis auf den Rest,
trulla...

Und sollt' uns einst die Liebe plagen, trulla...
So gehen wir uns ein Liebchen jagen, trulla...
Wir Pilzler lieben die Marie,
So süss küsst keine so wie sie, trulla...

Und sollt' uns einst der Hunger plagen, trulla...
So gehen wir unsere Pilze jagen, trulla...
Wir bleiben Freunde der Natur
Und leisten ihr den Treueschwur, trulla...

* * *

Viel zu kurz schien uns die Zeit der fröhlichen, gemütlichen Stunden. In der besten Stimmung hiess es auseinandergehen. Per Eisenbahn erreichten wir 8 Uhr abends unser Dörfchen. Im Lokal « Krone » musste das neue Lied noch einmal repetiert werden, bald löste sich die Gesellschaft auf in bester Freude und Begeisterung.

Der verspätete Berichterstatter.

Unterhaltungsecke und Humor.

Pilzleranekdote. « Heute herrlich Wetter! » sprach Herr Bummel zu seiner Gemahlin, als er sich morgens vom Bette erhob. — « Wohin so früh? » fragte sie. — « Nur in den Wald hinaus, um Pilze zu holen! » — « Bringst halt recht viel, dass es eine ordentliche Portion gibt », ermunterte ihn seine zarte Eehälfte.

Herr Bummel nahm den Korb und empfahl sich. Kaum war er einige Schritte vom Haus entfernt, begegnet ihm sein alter Freund und Stammtischgenosse. Sie plaudern über dies und jenes und werden schliesslich einig, in der nahen Stammkneipe ein Frühstück einzunehmen. Doch da fielen Herrn Bummel die Pilze ein. « Was würde die Frau sagen,

jetzt, in der grössten Pilzsaison, ohne Pilze nach Hause zu kommen? » sprach er zu seinem Freund. Doch ein rettender Gedanke blitzte in ihm auf. « Ich gehe auf den Markt und kaufe welche, und du, mein Freund, wartest auf mich; ich komme bald. »

Eiligen Schrittes begibt sich Herr Bummel zum Markt. In der grossen Halle bei einem Gemüsestand gab er seinen Korb ab mit dem Ersuchen, bis um 11 Uhr ihm zwei Kilo Eierschwämme bereitzuhalten, er würde sie dann holen. Um eine Verwechslung des Korbes zu vermeiden, gab er der Verkäuferin seinen Namen an.

Nun ging er schneller zurück zu seinen Freunden, als er gekommen.